

hier auch als *Batteries to Bluffs Trail* bezeichnet – ist Teil des insgesamt 1200 mi langen *California Coastal Trail* von Oregon bis Mexiko.

Startpunkt ist das **Warming Hut Cafe** (tägl. 9–17 Uhr) am Ende der Golden Gate Promenade (Bay Trail) 500 m vor Fort Point. Linker Hand geht es über Stufen hinauf zu den „Historic Batteries“. Man steige aber nicht bis zum Welcome Center an der Toll Plaza auf, sondern folge dem **Battery East Trail**, an überwucherten Schießständen entlang und durch einen Fußgängertunnel unter dem Brückenkopf hindurch. Wenige Meter westlich der Brücke ist ein erster Aussichtspunkt mit seismischer Info. In südliche Richtung folgen die 120 Jahre alten **Geschützbunker** Cranston, Boutelle und Godfrey. Man kann diese idealen Picknick-Spots teils über kleine Stahlleitern erklettern.

Südlich der Batterien führt links ein Pfad hinab zum abgeschiedenen **Marshall Beach**. Braune Pelikane überfliegen in

V-Staffeln den Ozean. Südlich der Battery Crosby verläuft der Trail ein kurzes Stück entlang des **Lincoln Boulevard**, bevor es über die Sand Ladder direkt zum breiten **Baker Beach** hinuntergeht. Am nördlichen Strandende ist FKK angesagt. Die Wassertemperatur ist jedoch selbst im Sommer eisig. Im heißen Sand hingegen kann man sich die Füße verbrennen. Über dem Strand wacht die mit einer mobilen Verschwindlafette ausgestattete **Battery Chamberlain** von 1904. Südlich davon geht es über die Strandparkplätze linker Hand zur Busendhaltestelle des Muni Nr. 29 in der **Bowley Street**. ■

Der 29er durchquert das Viertel Richmond, den Golden Gate Park und auch den Sunset-Distrikt, mit Umsteigemöglichkeiten in Richtung Downtown (Nr. 1 California St, Nr. 38 Geary St, Nr. 31 Balboa St, Nr. 5 Fulton St.) und nach Haight-Ashbury (Nr. 7).

Golden Gate Bridge

San Franciscos Wahrzeichen sollte ursprünglich grau oder schwarzgelb gestrichen werden. Aber dem zuständigen Architekten gefiel die zinnoberrote, als Rost- und Versalzungsschutz vorgesehene Untergrundfarbe so gut, dass man sie gleich beibehielt. Diese etwas hellere Variante des *International Orange* wird alljährlich mit 500.000 Litern der patentierten, mit Acryl versetzten Farbe nachgestrichen. Die 40 Mann starke Malermeistertruppe braucht etwa fünf Jahre, um der Brückendiva ein neues Kleid zu verleihen.

Mit ihrem Bau wurde ausgerechnet inmitten der Weltwirtschaftskrise im Januar 1933 begonnen, 14 Jahre nachdem der lediglich 1,50 m kleine Chefingenieur Joseph Baermann Strauss sein gigantomanisches Projekt erstmals

vorgelegt hatte. Die technische Herausforderung schien unüberwindbar: 1,6 km Meerengenisse zwischen der städtischen Halbinsel und den Marin Headlands, 100 m Wassertiefe, Gezeitenströme von 8 bis 10 km/h, Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h – und Erdbeben! Am 27. Mai 1937 wurde die Brücke vorzeitig und mit geringeren Baukosten als ursprünglich geplant für Fußgänger und am Tag darauf für Autos freigegeben. Der Visionär Strauss starb nur ein Jahr später: „At last the mighty task is done, resplendent in the western sun.“

Die Gesamtlänge beträgt mit Auffahrtsrampen 2740 m, die Spannweite zwischen den beiden 227 m hohen Art-déco-Trägerpylonen 1280 m. Es wurden 750.000 t Stahl, 300.000 m³ Beton,

Zum Sterben schön

Während der Errichtung der Golden Gate Bridge wurde ein Sicherheitsnetz installiert, das in der Tat 19 der 1500 am Bau beteiligten Arbeiter das Leben rettete. Ein ähnliches System aus Auffangnetzen soll künftig wieder montiert werden, diesmal zu dem Zweck, die hohe Selbstmordrate auf null zu senken. Die Brücke scheint auf Lebensmüde eine magische Anziehungskraft auszuüben, seit 1937 sind an die 2000 von hier in die Bay gesprungen. Etwa 500 von ihnen wurden nie gefunden, keine drei Dutzend haben den Sprung überlebt. Andere überlebten zunächst den Sturz, erfroren dann aber mit zerschmetterten Knochen im eiskalten Wasser. Bis zum Aufprall sind es bei 120 km/h nur vier Sekunden. Laut einer Statistik haben von 515 angehenden „Jumpern“, die zwischen 1937 und 1971 gerade noch vom Sprung abgehalten werden konnten, nur 6 % einen erneuten Versuch und diesen dann an einem anderen Ort unternommen. Regelmäßig wird alle vier bis fünf Tage ein – meist in aller Öffentlichkeit stattfindender – Suizidversuch von der Brückenpolizei unterbunden, 2004 ließ sich jemand sogar in Trauerkleidung rücklings wie ein Turmspringer fallen. Ein beklemmendes Buch zum Thema ist 2012 aus der schwarzen Feder von John Bateson unter dem Titel *The Final Leap* erschienen.

128.000 km Kabeldraht und über eine Million Nieten verarbeitet. Die Stahlkabel haben an ihrer Verankerung 92 cm Durchmesser. Die Fahrbahnen liegen fast 70 m über dem Wasser. Die Brücke kann seitlich über 8 m hin und her, vertikal 5 m auf und ab schwanken und soll einer Erdbebenstärke von 8,2 auf der Richterskala standhalten. Ihre Tragfähigkeit stellte sie erstmals zum 50-jährigen Bestehen unter Beweis, als rund 300.000 Menschen nahezu Panik erregende Ausschläge auslösten. Bis zur Übergabe von New Yorks Verrazano Narrows Bridge 1964 war sie die längste Hängebrücke der Welt. Im Durchschnitt überqueren täglich ca. 150.000 Fahrzeuge, 7000 Radler und 12.000 Passanten das „Goldene Tor“ am Zugang zur Bay.

■ **Golden Gate Bridge Welcome Center**, an der Toll Plaza (Brückenmaut), tägl. 9–18

Uhr. Infos, Videos, Souvenirs, toller Blick auf die Brücke und die Bay. Gleich dahinter eine Statue des Architekten und das **Roundhouse Cafe** von 1938 im Art-déco-Stil. Hier beginnt auch der **Coastal Trail** (→ S. 61). www.presidio.gov/places/golden-gate-bridge-welcome-center.

Aussichtspunkte

Da die Nebelbänke häufig an der Brücke hängen bleiben, ist diese nicht immer in ihrem gesamten Ausmaß zu sehen. Oft wird sie von den hereinrollenden Wolken vollends verschluckt, und plötzlich tauchen wie mit dem Feenstab herbeigezaubert eine oder beide Spitzen der roten Träger auf. Während der windigen Passage kann der Nebel in Sekundenschnelle aufreißen und sich auch gleich wieder für nur Minuten oder Stunden verdichten.



Battery Spencer Overlook

Der sich fast auf gleicher Höhe mit der Brücke befindende Panoramaspot **Vista Point** mit dem Denkmal des „Einsamen Matrosen“ am nördlichen Brückenkopf bietet, außer vielleicht am späten Nachmittag, gewöhnlich ausreichend Parkmöglichkeiten. Den aller schönsten Brückenblick vermittelt nachmittags der südwestlich vom Vista Point am Ende eines kurzen Fußwegs gelegene Aussichtspunkt **Battery Spencer Overlook** an der Conzelman Road, die man über die Ausfahrt nach Sausalito ansteuert. Statt der in den Ort führenden Alexander Avenue zu folgen, geht es nach der Abfahrt links unter dem Highway 101 hindurch und, bevor man wieder auf die Brücke Richtung Stadt einfähdt, rechts 500 m zur Battery Spencer hoch. Die wenigen Parkplätze dort sind nachmittags schnell überfüllt. 300 m weiter gibt es am **Golden Gate View Point** eine weitere Parkbucht.

Nochmals 2,1 km weiter auf der Conzelman Road offeriert auch der *Hawk*

Hill ein herrlich erhöhtes Brückenpanorama. Die Straße führt ab hier nur noch einspurig in den Küstenabschnitt der **Marin Headlands**, Teil der **Golden Gate National Recreation Area**. Eine Umkehr ist nun nicht mehr möglich und man muss den kompletten Loop abfahren. Nach 6,5 km ist der kleine Parkplatz zweier weiterer Panoramaspots erreicht, des *Bird Island Overlook* und des **Bonita Point Lighthouse**, der auf einer vorgeschobenen Felszunge über dem Ozean und mit Blick auf das „Goldene Tor“ liegt (1,5 km Fußweg hin und zurück).

■ Der Tunnel auf halbem Wege zum Leuchtturm ist nur Sa–Mo 12.30–15.30 Uhr geöffnet.

Im Anschluss gelangt man über die Field Road zur alten Abschussrampe **Nike Missile Site SF 88**, 1954 zur Abwehr sowjetischer Bomber installiert. Dahinter ist im Fort Barry das *Marin Headlands Visitor Center*. Dort führt die westliche Bunker Road bzw. Mitchell Road entlang der Rodeo Lagoon zu den

Wellenbrechern am *Rodeo Beach*. Vom Besucherzentrum der Bunker Road nach Osten folgend, stößt man nach 4,3 km einschließlich eines 800 m langen Tunnels wieder auf die **Alexander Avenue** zwischen dem Highway 101 und Sausalito.

■ **Missile Site**, Mi–Fr 12.30–15.30 Uhr.
Visitor Center, tägl. 9.30–16.30 Uhr; www.nps.gov/goga/marin-headlands.htm.

Zu Fuß, auf dem Rad, im Auto oder Bus über die Brücke

Fußgänger und Rollstuhlfahrer dürfen i. d. R. nur 5–18.30 Uhr (zur Sommerzeit bis 21 Uhr) auf dem der Stadt zugewandten *East Sidewalk* über die Brücke. Haustiere, Skateboarder und Einkaufswagen sind nicht erlaubt.

Der **Muni-Bus** Nr. 28 verbindet den südlichen Brückenkopf (Toll Plaza) mit dem Marina Distrikt und Fort Mason (Van Ness Ave) wie auch mit dem Golden Gate Park (Crossover Dr/Stow Lake) und dem Viertel Inner Sunset (Lincoln Way/19th Ave); der Muni-Bus Nr. 76X *Marin Headlands Express* verbindet Downtown mit Golden Gate Toll Plaza und Conzelman Rd/Bunker Rd/Rodeo Beach in den Marin Headlands (→ S. 64), www.sfmta.com/getting-around/transit/routes-stops.

Die **GGT-Busse** (Golden Gate Transit) Nr. 2, 30, 92 verbinden Downtown (SoMa, Civic Center o. Financial District) mit der Golden Gate Toll Plaza und dem Bridgeway/Fährterminal in Sausalito, goldengatetransit.org/schedules/current/.

PresidioGo-Shuttlebusse verbinden Downtown/BART-Station Embarcadero mit Presidio Park (*GoDowntown*) und Presidio Park/Crissy Field mit Golden Gate Toll Plaza (*GoAround ThePark*). Der Muni-Pass ist hierbei gültig. www.presidio.gov/transportation/presidigo.

Radfahrer können rund um die Uhr über die Brücke fahren, je nach Tages- und Nachtzeit, unter der Woche oder am Wochenende, abwechselnd auf dem *East* oder *West Sidewalk*. Die Strecke von Fisherman's Wharf oder vom Golden Gate Park bis nach Sausalito (Fährterminal) beträgt ca. 13 km, vom Union Square oder von Hayes Valley ca. 15 km. Fahrradverleiher → S. 89.

Mit der **Fähre** können Radfahrer und Fußgänger von Sausalito zum Pier 41 (Fisherman's Wharf) oder zum Ferry Building des Embarcadero zurück in die Stadt gelangen. Wichtig: Radler und Fußgänger stehen in unterschiedlichen Warteschlangen! Zu den Bay-Fahren von/nach Sausalito siehe S. 89!

Für **Autofahrer** besteht in Nord-Süd-Richtung (southbound) eine elektronische Maut (7–8 \$), die entweder per Kennzeichen (z. B. one-time payment) oder per FasTrak-Plakette erfasst wird (goldengate.org/tolls/rentalvehicles.php). Aus der Stadt heraus (northbound) besteht hingegen keine Mautpflicht. Die Maut kann nicht am nördlichen Brückenkopf, sondern nur online, telefonisch oder an einer der Toll-Zahlstellen entrichtet werden (bar z. B. in Downtown im Bay Area Metro Center, 375 Beale Ecke Harrison Sts, Mo–Fr 8.30–17.30, Sa 9–13 Uhr, ☎ 877-2298655, www.bayareafastrak.org/en/home/index.shtml).

In San Francisco übernommene **Mietwagen** aktivieren i. d. R. ein optionales *rental car toll program* für alle Bay-Brücken gegen einen Aufpreis von 15–25 \$ für die gesamte Mietdauer plus Toll-Gebühren. Man fährt hierbei einfach über die Brücke, das Kennzeichen des Wagens wird elektronisch erfasst und die anfallende Maut bei der Autorückgabe automatisch über die Kreditkarte abgerechnet. Wer ohne E-Maut in die Stadt fährt, kann innerhalb von 48 Std. nachbezahlen. Danach werden Gebühren von bis zu 500 \$ fällig.

Pacific Heights und Cow Hollow

Little Dogs & Big Smartphones – **Pacific Heights** ist ein aristokratisch anmutendes Wohnviertel mit Villen im amerikanischen Queen-Anne- und Chateau-Stil. Zudem, wie der Name schon andeutet, mit Cinemascope-Ausblicken auf die Stadt, die Bucht und die Brücke. Hier wohnt die urbane Crème de la

Crème. Dies kommt besonders im Bereich von Lafayette Park und Alta Plaza wie auch im Westen zum Presidio Park und zur Lyon Street hin zur Geltung. Im Osten reichen die Pacific Heights bis Van Ness Avenue und im Norden bis an die Green Street im Nachbarviertel Cow Hollow.

Die **Fillmore Street** präsentiert sich als Straßencafé- und Einkaufsmeile für Designerdamen mit familiärem Anhang und brav vor den Ladentüren von Beauty-, Badesalz-, Beaujolais- und Hundehaarschleifchen-Boutiquen ausstehenden Cockern und Schnauzern. Der interessanteste Fillmore-Abschnitt ist zwischen Jackson Street im Norden und Sutter Street im Süden, wo das Viertel in die Japantown übergeht. Am südlichen Rande von Pacific Heights stehen in der Fillmore zwischen Pine und Bush Streets ein paar malerische viktorianische Häuser mit langen geraden Treppenaufgängen. Nördlich zu Cow Hollow hin gibt's an der Ecke Green und Steiner Streets eine auffällige viktorianische Kirche. Von der **Alta Plaza** hat man eine tolle Sicht auf die Stadt. Der kleine Park liegt einen Block westlich der Fillmore zwischen Jackson und Clay Streets. Zwei Blocks nördlich vom Alta Plaza steht an der Ecke 2640 Steiner Street mit Broadway die **Villa der Hillard-Familie** aus der Filmkomödie *Mrs. Doubtfire* („Das stachelige Kindermädchen“), mit einem gender-

transformierten Robin Williams in einer seiner Glanzrollen.

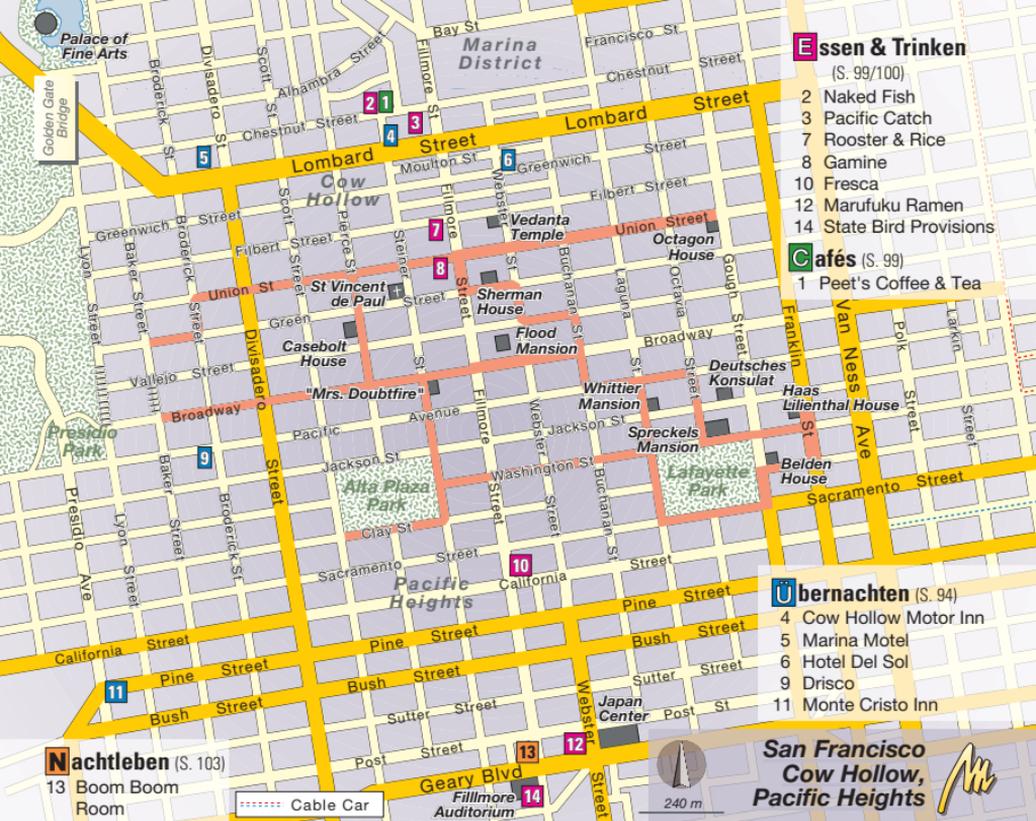
Drei Blocks östlich der Fillmore befindet sich der **Lafayette Park**. In seinem Umfeld gibt es einige architektonische i-Tüpfelchen wie die von meterhohen Hecken umzäunte Beaux-Arts-Villa *Spreckels Mansion* von 1913, die an der Nordseite des Parks einen halben Block einnimmt (2080 Washington St). Am Ostrand des Parks steht das *Belden House* von 1889 (2004–2010 Gough St), ein schönes Beispiel eines Queen-Anne-Hauses. Nur einen Block vom Park befinden sich die spukige *Whittier Mansion* von 1896 (2090 Jackson Ecke Laguna Sts) und das *Haas Lilienthal House* von 1886 im amerikanischen Queen-Anne-Stil, das nach seinen einstigen Besitzern benannt ist, einer bayrisch-jüdischen Kaufmannsfamilie aus dem oberfränkischen Reckendorf. Es ist das einzige Haus dieser Epoche mit original erhaltener Möblierung.

■ **Lilienthal House**, Mi und Sa 12–15, So 11–16 Uhr, Eintritt 8\$. 2007 Franklin Ecke Washington Sts.

Lyon Street Steps

Der mondäne Treppenaufstieg über zwei Blocks hinweg trennt die beiden Stadtviertel **Pacific Heights** und **Cow Hollow** voneinander und offenbart einen fantastischen Blick auf die Bay und die Stadt. Am bequemsten läuft man die 332 Stufen natürlich von oben nach unten, von der Lyon Street, Ecke Broadway, bis hinunter zur Lyon Street, Ecke Green Street, in Cow Hollow. Westlich der Stufen schließt sich der Presidio Park an, östlich davon in der Vallejo Street und vor allem am Broadway, der sogenannten Billionaires Row oder Gold Coast, sind einige der herrschaftlichsten Rasen-Villen-Klassiker von Pacific Heights zu bestaunen.

Nahe dem oberen Treppende fahren von der Ecke Presidio Avenue mit Jackson Street der 43er-Bus nach Haight-Ashbury und an der Jackson Street, Ecke Lyon, der 3er zur Downtown. Nahe dem unteren Treppende fährt von der Ecke Lyon mit Union Street der 45er nach North Beach und zur Downtown.



Essen & Trinken (S. 99/100)

- 2 Naked Fish
- 3 Pacific Catch
- 7 Rooster & Rice
- 8 Gamine
- 10 Fresca
- 12 Marufuku Ramen
- 14 State Bird Provisions

Cafés (S. 99)

- 1 Peet's Coffee & Tea

Übernachten (S. 94)

- 4 Cow Hollow Motor Inn
- 5 Marina Motel
- 6 Hotel Del Sol
- 9 Drisco
- 11 Monte Cristo Inn

Nachtleben (S. 103)

- 13 Boom Boom Room

--- Cable Car

**San Francisco
Cow Hollow,
Pacific Heights**



Rundgang Pacific Heights: Ein ca. einstündiger Spaziergang zu den vorgenannten und weiteren Villen könnte an der Südostecke des **Lafayette Park** an der **Sacramento Street** (Ecke Gough St) beginnen. Dort hält auch der Muni-Bus Nr. 1, der in Ost-West-Richtung quer durch die Stadt fährt und den Financial District, Chinatown und Pacific Heights mit dem Viertel Richmond und dem Lincoln Park verbindet. Von der südöstlichen Parkecke geht es die **Gough Street** zwei Blocks nach Norden (an der Ecke Clay St ist das Belden House), rechts in die **Washington Street** und nach einem Block links in die **Franklin Street** (Haas-Lilienthal-Haus), wieder links in die **Jackson Street**, diese fünf Blocks nach Westen am Deutschen Konsulat und am Whittier Mansion vorbei (Nr. 2090). In der **Webster Street** dann rechts zwei Blocks vor bis zum **Broadway**, diesen zwei Blocks nach Westen bis zur **Steiner**

Street, am Grant House Nr. 2220 und an der James Leary Flood Mansion Nr. 2222 vorbei. An der Ecke mit dem Mrs.-Doubtfire-Haus geht es die Steiner Street in südliche Richtung zum **Alta Plaza Park**. Man durchquert diesen bis zur **Clay Street** und läuft diese linkerhand nach Osten zurück zur **Webster Street**, links bis zur **Washington Street** und diese rechts bis zur Nordseite des Lafayette Parks. Von der Ecke mit **Octavia Street** am Spreckels Mansion durchquert man südlich den Park und gelangt so zum Ausgangspunkt zurück.

Um auch die **Lyon Street Steps** (→ S. 66) mit einzubauen und so nicht zum Ausgangspunkt zurückzulaufen, geht es den **Broadway** am Mrs.-Doubtfire-Haus (Ecke Steiner St) sechs weitere Blocks nach Westen bis vor zu den Lyon-Treppen und über diese in nördliche Richtung hinab (Lyon St) in die Viertel Cow Hollow, Marina und zum Palace of Fine Arts (→ S. 60). ■

Viktorianische Häuser

Victorian Homes bezieht sich auf die lange Regierungszeit von Königin Victoria 1837–1901. Während in England doch eher zweckmäßig gebaut wurde, nämlich aus schnörkellosem Backstein und in Reihenkettens mit winzigen Hinterhöfen, avancierte San Francisco in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur letzten „Great Victorian City“, erbaut aus dem Holz der kalifornischen Mammutbaum-Wälder, die so fast vollständig verschwanden. Da Redwood sehr witterungsbeständig und resistent gegen Schädlinge wie Maden und Borkenkäfer ist, trotzten die Häuser dem Zahn der Zeit, bis die dem Erdbeben von 1906 folgende Feuersbrunst schließlich einen Großteil von ihnen zerstörte. Viele wurden wieder aufgebaut, aber eher im weniger verspielten *Edwardian* oder *Richardsonian Style*. Ganze Straßenzüge fielen auch den Abrissbirnen zum Opfer. Trotzdem gibt es heute noch über 15.000 viktorianische Häuser. Früher nur grau und weiß gestrichen, werden sie seit den 1960ern und 70ern in allen Regenbogenfarben bemalt. Die franziskanisch-viktorianischen Häuser sind ein endemischer Mix unterschiedlicher Stilrichtungen und Anlehnungen, und im Gegensatz zu den zweistöckigen *Victorian Homes* der amerikanischen Ostküste haben sie oftmals drei Stockwerke.

Italianate Style: Diese Häuser gehören zur ersten Generation nach dem Goldrausch. Charakteristisch sind ihre Flachdächer und die Fassaden mit Erkerfenstern (*bay windows*), mit hervorstehenden Traufen, Konsolen und Brüstungen, dekoriertem Gesims und vorgehängten Giebeln. Man findet sie hauptsächlich in Noe Valley, The Mission, Western Addition und Pacific Heights.

Stick Style oder **Eastlake Style:** Dieser ursprünglich aus London stammende Baustil kam um 1870 nach San Francisco und zeichnet sich durch ornamental gefräste, gestickte, übereinanderliegende Leisten und Schindeln wie auch Rosetten, Blumenmotive oder Sonnenstrahlen-Guilloche, sogenannte *sunbursts*, aus. Zu finden z. B. in The Mission, Noe Valley, Castro, Western Addition und Pacific Heights.

Queen Anne Style: Nach 1880 nahm dieser eklektizistische Renaissance-Stil Amerika im Sturm ein. Er drückt sich in einer sehr persönlichen, fast mythisch verklärten Note aus und beinhaltet auch rundliche Formen, richtige Giebel- und Satteldächer, verspielte Erker und Ecktürmchen, geschwungene Fensterrahmen, tief liegende Eingänge mit breiten Giebelvordächern, gedrechselte Balustraden und integrierte Balkone und Verandas. Herausragende Queen-Anne-Beispiele finden sich in Haight-Ashbury, The Mission, Pacific Heights und im Bereich des Alamo Square.

Wer sich vor Ort einen Überblick über die verschiedenen Stile verschaffen möchte, sollte an einer der von **Victorian Home Walk** angebotenen **Touren** zu Fuß durch die Pacific Heights teilnehmen (Dauer 2:30 Std. einschließlich Busfahrt vom Union Square; Do–Mo 11 Uhr, 25 \$, ☎ 415-2529485, www.victorianhomewalk.com).



Cow Hollow: Die abschüssige „Kuhmulde“ zu Füßen der Pacific Heights grenzt im Norden an die Lombard Street und den Marina-Distrikt. Im Vergleich zu den Pacific Heights geht es hier weniger familiär zu. Das Viertel versprüht den prahlerischen Lebensstil aufstrebender Universitätsabgänger und durchgestylter Partylöwen in Batman-schwarzen, auf Weißbandreifen dahingleitenden Mini Coopern und Golf GTI Cabrios.

Im Mittelpunkt steht die Ausgeh- und Einkaufsmeile **Union Street** zwischen Broderick und Buchanan Streets, wo versilberte Champagnerkübel und seidene Reizwäsche in den Boutiquen glänzen. Ihr Besuch lässt sich mit einem Bummel auf der **Fillmore Street** hinauf in die höher gelegenen Pacific Heights verbinden. Der Abschnitt zwischen Green Street und Broadway muss einer der steilsten der Stadt sein. Der Gehsteig ist hier mit Treppen ver-

sehen. Zu den architektonischen i-Tüpfelchen zählen das **Sherman House** im viktorianischen Italianate-Stil von 1879 in der 2160 Green Street zwischen Fillmore und Webster, der hinduistische **Vedanta Temple** von 1910 mit seinen verspielten Türmchen und der orientalischen Arkaden-Veranda im 3. Stock (2963 Webster Ecke Filbert Sts) sowie das niedliche **Octagon House** von 1861, eines von nur drei verbliebenen achteckigen Häusern der Stadt. Im Haus untergebracht ist ein Mini-Museum mit dekorativer Kunst. Zwei Blocks westlich der Fillmore Street auf einer Anhöhe mit palmenumrahmtem Gartenportal thront das neoklassizistische **Casebolt House** von 1866 (2727 Pierce St zwischen Green und Vallejo Sts).

■ **Octagon House**, geöffnet jeden 2. Sonntag und jeden 2. und 4. Donnerstag eines Monats 12–15 Uhr, Eintritt gegen Spende. 2645 Gough Ecke Union Sts, <http://nscda-ca.org>.

Western Addition, Japantown, Fillmore und Alamo Square

Das multiethnische Konglomerat aus mehreren ineinander verflochtenen Quartieren liegt zwischen Japantown im Norden, Cathedral Hill und Van Ness Avenue im Osten, Anza Vista und der Masonic Street im Westen und dem Panhandle Park, Alamo Square, Lower Haight und Hayes Valley im Süden. 1948 erklärte die Stadtverwaltung den Distrikt zum Slum und einige viktorianische Straßenzüge fielen daraufhin den Baukränen einer Reißbrett-Umstrukturierung zum Opfer. Nichtsdestotrotz hat das bodenständige Arbeiterklassenviertel und einstige „Harlem des Westens“ heute nach wie vor eine hohe Konzentration an *Victorian Homes* aufzuweisen. Wobei sich der Anteil afroamerikanischer Bewohner seit den 1970ern von 80 % auf 20 % reduziert

hat. Fast die Hälfte der Nachbarn sind Weiße und über ein Viertel haben asiatische Vorfahren. Zum Charakter von Western Addition tragen auch die Kirchen zahlreicher Konfessionen bei: Baptisten, Methodisten, Presbyterianer, Pfingstler oder die Swedenborgianer mit ihrem Venusmuschel-Taufbecken. Abgefahren ist die 130 Jahre alte, zur funky Rollerdisco umfunktionierte **Church of 8 Wheels** vom *Godfather of Skate* Davis Miles Jr. Hier darf jeder mitlaufen und alle Anhänger, egal welcher Konfession, scheinen wunschlos glücklich.

■ **Church of 8 Wheels**, Fr/Sa 19–23 Uhr, Eintritt 5–10 \$, Rollschuhverleih 5 \$. Fillmore Ecke Fell Sts nahe Lower Haight und Hayes Valley, www.churchof8wheels.com.

Japantown: auch J Town oder Nihonmachi genannt, umfasst heute die sechs

Blocks zwischen Fillmore Street im Westen und Laguna Street im Osten, Sutter Street im Norden und Geary Boulevard im Süden. Vor dem Zweiten Weltkrieg bestand Japantown noch aus 30 Blocks und hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Ginza-Distrikt von Tokio. Nach dem Angriff auf Pearl Harbour wurden jedoch über 100.000 japanischstämmige Nachbarn zwangsevakuert und in Lager gesteckt (→ S. 196). Die meisten ließen sich dann nach dem Krieg in anderen Stadtteilen nieder. Im Vergleich zur quicklebendigen Chinatown wirkt Japantown künstlich aufgesetzt. Interessant sind im Bereich des Japan Center und der buddhistischen, 1968 von der Schwesterstadt Osaka gestifteten Peace Pagode ein paar Speiselokale (→ Essen & Trinken), der *Nijiya*-Supermarkt, das Themenhotel *Kabuki*, zwei Spas, der *Crown & Crumpet Tea Stop* (1746 Post St), die Manga-Bücherei *Kinokuniya* (1581 Webster St), der Origamiladen *Paper Tree* (1743 Buchanan St) oder das *Aqua Forest Aquarium* (1718 Fillmore St). Sehenswert ist auch das alljährlich im April stattfindende Cherry Blossom Festival (→ S. 106).

Fillmore: etwa in der Mitte von Western Addition, beherrgte vom Zweiten Weltkrieg bis Ende der 1950er die heißeste Blues- und Jazzszene außerhalb New Yorks mit über zwei Dutzend Clubs. Legenden wie Billie Holiday, Charlie Parker und John Coltrane reichten sich die Klinke. Ähnlich wie in New Yorks Harlem und Chicagos South Side stellte die farbige Bevölkerung hier über Jahrzehnte die absolute Mehrheit. Nach langer Pause öffnete 1994 das bis ins Jahr 1912 zurückreichende Musiktheater **The Fillmore Auditorium** mit Konzerten von Ry Cooder und The Smashing Pumpkins wieder die Tore. The Fillmore ist der aufregendste Rockpalast der Stadt, die historische Poster-Galerie ein Muss! In den 1960ern trat

hier die Crème de la Crème auf, als da waren James Brown, Ike & Tina Turner, Janis Joplin, Aretha Franklin, Jefferson Airplane, The Doors, Jimi Hendrix, Cream, Chuck Berry u.v.m. Es gibt Dutzende von Live-Mitschnitten.

■ 1805 Geary Ecke Fillmore Sts, www.the.fillmore.com.

Das zweitägige **Fillmore Jazz Festival** findet im Rahmen der Unabhängigkeitsfeiern i.d.R. am ersten Wochenende Anfang Juli statt. Mit viel Budenzauber- und Pappbecher-Flair zieht es jährlich 100.000 Zuschauer an. Alte Stars wie auch starke neue Sounds präsentieren sich auf improvisierten Straßenbühnen, teils mit Kunstrasen davor, über zwölf Blocks entlang der Fillmore Street, zwischen Eddy Street in Western Addition und Jackson Street in Pacific Heights. Die beste Gelegenheit, um der Jazz-Geschichte von *The City* unter freiem Himmel zu huldigen und dabei leckere Südstaaten-Gerichte aus einem der zahlreichen Food Trucks zu genießen.

Weltbekannt sind die am Südostrand des **Alamo Square** in den 1890ern erbauten **Painted Ladies**, auch als *Seven Sisters* bezeichnet, eine schräg liegende Galerie von megapittoresken Queen-Anne-Häusern mit Erkerfenstern. Vor ihnen wurde der Rasen längst abgetreten – ein Nachmittagsmotiv! Vom Alamo Square aus sind die Downtown und die beiden Brücken Golden Gate und Oakland zu sehen. Der Violin-virtuose Yehudi Menuhin verbrachte hier seine Kindheit. Schöne viktorianische Häuser stehen auch einen Block weiter südlich an der Ecke Steiner und Fell Streets, östlich in der Grove Street zwischen Steiner und Webster und nördlich des Square in der McAllister Street zwischen Steiner und Scott. Fünf Blocks östlich vom Square liegt das Einkehrviertel Hayes Valley (Bus Nr. 21).